

Der **Zwingli-Kalender 1943**, herausgegeben von einem Kreis zürcherischer Pfarrer, verlegt bei Friedr. Reinhardt in Basel, feiert sein 25jähriges Jubiläum, dem der unermüdliche Kalendermann, Adolf Maurer, einige Worte widmet. 1918 zum erstenmal „ins Land geschickt“, um gleichsam Zwingli bei seiner Ankunft in Zürich, 400 Jahre zuvor, zu begrüßen, zugleich im letzten Jahr des ersten Weltkrieges, hat er getreulich in der allen verständlichen, für alle interessanten und unterhaltenden Sprache des bunten Kalenders nur das verkündet, was immer not tut, nicht anders als Zwingli selber. Naturgemäß haben die „Zwingliana“ zuhanden ihrer Leser immer wieder von den geschichtlichen Aufsätzen Notiz genommen. Das sollte ja nie eine Einschränkung des sachlichen Gegenwartsanliegens und der erzählerisch-literarischen Seite des Kalenders sein.

Diesmal finden wir den vorzüglichen Aufsatz „Aus Zwinglis Studentenzeit in Wien“ von Oskar Farnet, der es versteht, aus den wenigen Quellenzeugnissen noch ein recht deutliches Bild dieses Jugendabschnittes des Reformators zu schaffen. Umsichtig erörtert er die Frage nach dem eigentlichen Sinn jenes „exclusus“, jenes Ausschlusses Zwinglis aus den Listen der Wiener Universität. Wenn es überhaupt ein tatsächlicher Ausschluß war, nicht vielmehr — was uns immer wahrscheinlicher vorkommt — ein späterer Eintrag, der sich gegen den Ketzer richtete, kann er wohl am ehesten noch politisch aus dem Zusammenhang des Schwabenkrieges heraus verständlich gemacht werden.

Kaum hätte wohl eine bessere und lebendigere Brücke von der Reformation zu den Gegenwartsfragen gefunden werden können, als die feinsinnige Charakteristik des jüngeren Christoph Blumhardt von Eduard Thurneysen.

So wünschen wir dem Zwinglikalender ein weiteres Vierteljahrhundert gesegneten Wirkens.

L. v. M.

45. Jahresbericht des Zwinglivereins über das Jahr 1941.

Das wichtigste Ereignis des abgelaufenen Jahres bildete die Fertigstellung und Einweihung des Bullingerdenkmals am Grossmünster. Wir denken hier dankbar der Gönnerin Frau Dobler-Schultheß, welche vor drei Jahren durch ihre hochherzige Gabe die Verwirklichung dieses langgehegten Wunsches ermöglichte. Für finanzielle Unterstützung danken wir dem Kanton und der Stadt Zürich, der Grossmünstergemeinde und der Casinelli-Vogel-Stiftung. Die Durchführung wäre unmöglich gewesen ohne Rat und Mithilfe des Hochbauamtes des Kantons und der Stadt Zürich, deren Leitern wir zu Dank verpflichtet bleiben. Die Einweihung fand am Reformationssonntag, 2. November 1941 statt. Das Werk Karl Bänningers, das in Auffassung und Ausführung voll befriedigt, ist ein bleibender Schmuck des Grossmünsters. Es wurde mit einer vom Präsidenten der Denkmalkommission, Kirchenratspräsident D. Arn. Zimmermann verfaßten, jedoch von Prof. F. Blanke verlesenen Ansprache dem Kanton Zürich übergeben. Dem Präsidenten, der während drei Jahren die Durchführung leitete und dem Künstler sei der Dank des Zwinglivereins auch hier nochmals ausgesprochen.

Die Mitgliederversammlung, von 41 Mitgliedern besucht, fand am 16. Juni im Kirchgemeindehaus am Hirschengraben Zürich statt. Sie genehmigte Bericht und Rechnung 1940. In globo wurden in den statutarischen Neuwahlen die sämtlichen Mitglieder des Vorstandes und der Rechnungsrevisor Dr. jur. W. Spoendlin für eine neue Amtsperiode von vier Jahren bestätigt, ebenso als Präsident Prof. Dr. L. v. Muralt. Als neues Vorstandsmitglied wurde gewählt Pfr. Dr. E. Camenisch, Valendas, und als Rechnungsrevisor Pfr. A. Ruhoff, Zürich. Den Höhepunkt der Versammlung bildete das fesselnde Referat des Präsidenten, Prof. Dr. L. v. Muralt, welcher im Rahmen der Feiern zum 650jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft das Thema behandelte: Die Bedeutung der Reformation für die Geschichte der Schweiz.

Der Mitgliederbestand zeigt wieder einen Rückschlag, der allerdings nicht die Höhe des letzten Jahres erreicht. Es sind vier Neueintritte zu melden. Das Berichtsjahr schließt mit 401 Mitgliedern gegenüber 408 im Vorjahr.

Publikationen. Die Zwingliausgabe konnte im abgelaufenen Jahr in normaler Weise gefördert werden. Es erschien eine Doppellieferung 116/117, welche Band XII: Randglossen Zwingli zu Büchern aus seinem Besitz von W. Köhler fortsetzt. Es ist genügend druckfertiges Material vorhanden, um den Druck ohne Unterbruch weiterzuführen.

Dank der Kredite des Eidg. Departements des Innern für arbeitslose Akademiker konnten Vorarbeiten für das Sachregister der Schriften Zwingli und der Briefe durchgeführt werden. Für diese Bundeshilfe sei hier unser Dank ausgesprochen.

Band X der Quellen und Abhandlungen: W. Köhler. Zürcher Ehegericht und Genfer Consistorium Band II ist im Druck. Die Gaben deutscher wissenschaftlicher Institute und der Stiftung für wissenschaftliche Forschung an der Universität Zürich, welche den Druck ermöglichten, seien hier nochmals ausdrücklich verdankt.

Von den Zwingliana erschienen wie üblich zwei Hefte, das zweite war Johann Caspar Lavater zum Gedächtnis seines Geburtstages am 15. November 1741 gewidmet.

Die vom Herrn Quästor, Dr. Hans Escher, abgelegte Rechnung weist folgende Zahlen auf:

45. Hauptrechnung.

Einnahmen

Saldo letzter Rechnung		85 359.92
Jahresbeiträge	3,104.65	
Verkauf Zwingliana	114.05	
Zinse	2,612.79	
Beitrag Stiftung wiss. Forschung	1,290.25	
Rückerstattung, Bullingerdenkmalfonds	475.—	
Subskription Festschrift W. Köhler	103.70	
Kursgewinne	2,897.—	10,597.44
Übertrag		95,957.36

Ausgaben	Übertrag	95,957.36
Druck Zwingliana 1941	2,688.60	
Honorare Zwingliausgabe	4,519.05	
Kleine Ausgaben, Bureau usw.	278.55	
Spesen Reg. Zwingliausgabe	66.40	
Druckbeitrag Köhler, Ehegericht	1,419.30	
Rückerstattungen: Zwinglifonds	351.90	
Bullingerdenkmalfonds	475.—	
Bankspesen	195.93	9,994.73
Vermögensstand am 31. Dezember 1941		<u>85,962.63</u>

33. Rechnung des Bullinger-Denkmalfonds.

Übertrag von 1940		4,224.45
Einnahmen		
Zinse	113.31	
Beiträge: Kirchenrat des Kantons Zürich	500.—	
Casinelli-Stiftung	1,000.—	
Stadt Zürich	6,000.—	
Großmünstergemeinde	2,000.—	
Kursgewinn	20.—	9,633.31
		13,857.76
Ausgaben		
Kleine Ausgaben	1.71	
Bankspesen	10.—	
Honorare Bänninger	12,000.—	12,011.71
Vermögensstand am 31. Dezember 1941		<u>1,846.05</u>

27. Rechnung des Fonds für Drucklegung des Bullinger-Briefwechsels.

Übertrag von 1940		2,978.75
Einnahmen		
Zinse	85.74	
Kursgewinne	158.—	243.74
		3,222.49
Ausgaben		
Porti, Spesen		11.49
Vermögensstand am 31. Dezember 1941		<u>3,211.—</u>

Zürich, den 19. Mai 1942.

Der Präsident: LEONHARD VON MURALT.
Die Aktuarin: HELEN WILD.

REDAKTION: DR. LEONHARD v. MURALT
Druck und Verlag der Buchdruckerei Berichthaus in Zürich 1